

Schiffstagebuch 2019

Ratokker III



Schiffstagebuch 2019



Sonntag, 16.6.2019 – Stockholm Wasahamnen -> Napoleonviken

Elske's Knie geht es besser.

Nachdem ich noch einmal in die Stadt zwecks Kauf von Brot und Kartoffeln geradelt bin, gibt es Frühstück – wie immer im Cockpit.

Aufklaren, Wasser bunkern und es geht motorenderweise bei wenig Wind durch Skurusundet und Baggenstaket gen Saltsjöbaden, wo wir bei Saltsjöbaden Båtclub noch unseren Fäkalientank entleeren. Kurz vorher fällt der Bord-PC aus. Kein Problem an dieser Stelle, sind wir hier ja schon einige Male gewesen. Über UKW kommt die Nachricht eines Schären dampfers, dem man ungern an der engsten Stelle begegnen möchte und wir warten ab, was sich als richtige Maßnahme erweist.

Nach dem Entsorgen starte ich den PC neu. Alles funktioniert. Die Freude hält aber nicht lange und schon kurze Zeit später verabschiedet er sich erneut. Der Lüfter läuft nicht mehr und der PC schaltet sich daher wegen Überhitzung aus. Mist! Das ist mit Bordmitteln nun wirklich nicht zu reparieren.

Irgendwie ist es ganz schön komisch, wieder nach althergebrachter Art und Weise zu navigieren. Wo sind wir? Immer wieder der Blick zum schwarzen Bildschirm. Der Mensch ist halt doch ein Gewohnheitstier.

Wir tasten uns vorsichtig durch die Enge der Einfahrt von Napoleonviken und ankern auf immerhin acht Metern Wassertiefe mit 25 Meter Kette. Das muss lang sein. Und wieder bewährt sich dabei die Ankerwinde. Die „Sofie“ von Familie Dargel ankert in der Nachbarschaft.

Ich installiere auf dem Notebook die Navigationssoftware. Die schwedischen Karten waren schon drauf. Dann noch die Anbindung an den AIS-Transponder (glücklicherweise habe ich noch ein ausreichend langes Kabel an Bord), Installation der notwendigen Treiber und Anbindung an das als Außenbildschirm fungierende iPad. Funktioniert!

Zum Abendbrot gibt es Hähnchenschenkel mit Porree und Tomaten.



Montag, 17.6.2019 – Napoleonviken -> Malma Kvarn

Nach einer ruhigen Nacht und ausgiebigem Frühstück gehen wir Anker auf und motoren durch die Enge zurück in die Stockholmer Schären. Unser Ziel heißt Malma Kvarn.

Malma Kvarn gehört seit 1946 dem S XK (die schwedische Kreuzerabteilung) und wird vom Stockholmskretsens verwaltet. Der Hafen hat 54 Liegeplätze, von denen 14 für Gäste reserviert sind. Außerdem gehört zu der Anlage eine Art Landheim, wo für Kinder und Jugendliche Segelkurse veranstaltet werden. Gesegelt wird in Jollen vom Typ Tvåkrona.

Bei achterlichem Wind mit fünf bis zehn Metern/Sekunde geht es nur unter Fock geruhsam erst ostwärts und dann noch ein kurzes Stück nach Norden.

Unterwegs telefoniere ich mit Heiko bei Gotthardt. Er bereitet einen kleinen Plotter vor, den er zu Garmin (Nexus) in Stockholm schicken wird.

Außerdem kommt die Meldung, dass unsere Genua Mitte der Woche versandfertig ist. Auch sie lassen wir zu Garmin schicken. Anfang nächster Woche wollen wir eh nach Norrtälje, um uns zu verproviantieren. Wir werden uns dann dort ein Auto mieten und alles in Stockholm abholen. Auch der dann anstehende Einkauf ist mit dem Auto viel leichter zu bewerkstelligen.

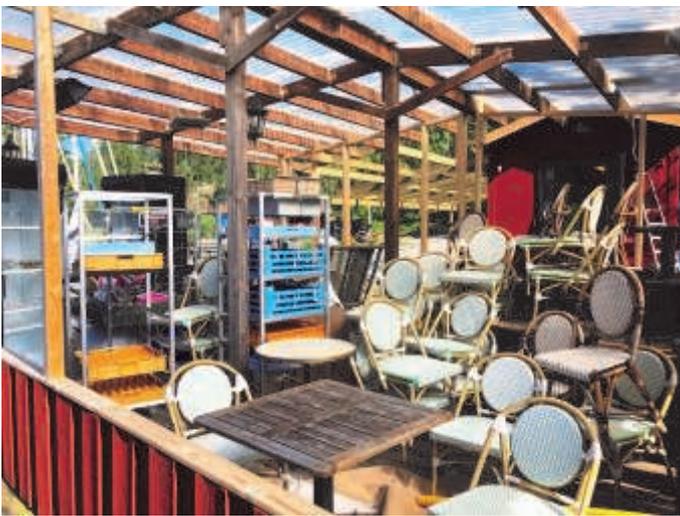
Schiffstagebuch 2019



In Malma Kvarn liegt außer den Festliegern nur noch eine Schweizer Hallberg Rassy. Die Hafenmeisterin nimmt unsere Vorleinen im Empfang. Der westliche Wind kommt genau von achtern und so bringe ich zwei Achterleinen zur Tonne aus.

Erste Überraschung: Kein Strom auf dem Steg. Ich muss eine lange Leitung bis zum Duschhäuschen legen. Wie gut, dass ich ausreichend Kabel mitführe.

Zweite Überraschung: Die nette Gaststätte ist eine einzige Baustelle. Die Hafenmeisterin erzählt uns, dass der Betreiber die Küche im vergangenen Jahr schon nicht mehr nutzen durfte und die Saison mit einem Food Truck überstanden hat. Alkoholische Getränke durften nicht ausgeschenkt werden und durften die sich die Gäste deshalb selber mitbringen. Ob dieses Jahr jetzt noch alles fertig wird? Wir sind skeptisch, aber die Hafenmeisterin ist noch guter Hoffnung.



Tasche für Lovise

Absacker in der
Abendsonne



Schiffstagebuch 2019

Sie hofft auch, dass die Stromversorgung auf den Stegen in den nächsten Tagen endlich fertiggestellt und angeschlossen wird.

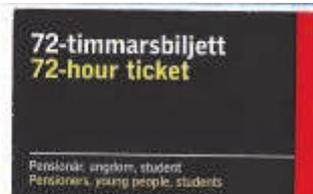
Schon in den vergangenen Jahren hat es bei „Ratokker“ immer mal wieder am Aufbau in die Steuerbord-Koje geleck. Und im Vorschiff am Luk in die Backbord-Koje. Vor einigen Tagen habe ich jetzt wohl die Leckstellen gefunden und schneide dort das Gummi raus. Verschmatzt wird morgen. Soll erst einmal noch etwas trocknen.

Zum Abendbrot gibt es mit Käse überbackene Nachos, Artischocken und Reste von gestern.

Anschließend setzen wir uns noch mit einem Getränk auf die Bank auf dem Steg in die Sonne. Als die Bäume am westlichen Ufer dann einen Schatten werfen, klettern wir auf die Schäre und erhaschen noch ein paar weitere Sonnenstrahlen. Dabei kommen wir mit den Schweizern ins Klönen. Sie haben ihr Boot in Södertälje in einer Werft liegen und kommen zum Segeln aus der Schweiz angereist.

30 Tag		Sonabend		den		15.6.19		von		Södertälje Wasahamnen		nach		Hofslätan	
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation - Segelführung				Seemeilen		
	Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind	Motor	Segel	Log	Motor	Segel	Log	
	S	2-3	bc									2		11552	
31 Sonntag 16.6.19															
1215	S	2-3	bc	1013	26	11			Stockholm - Wasahamnen - Napdeaviken						
1435	SE	5	bc						abfahrt Sjöbjörnsboden zum Entrojan Fär						
1450	SE	5	bc						abfahrt						
1610	SW	3-4	(bc)						Napdeaviken ankern				17	11569	
32 Monday 17.6.19															
1200	WNW	5	bc	1013	25	15			Napdeaviken - Tjalling Krann						
1236	W	6-7	bc						abfahrt				2	11571	
1510	SW	6-7	bc						4 Försch angedt Tjalling Krann						
									Eindol Tjalling Krann Försch eingedt				8	11579	
									unter Tjalling Försch						
Nicht RPK															
Motorbetriebbestunden										Ø-Geschwindigkeit		Tagesdistanz		379 8	
												Vortagesdistanz		379 281	
										Gesamtdistanz		Summe Distanz		398 289	

38



Schiffstagebuch 2019



Dienstag, 18.6.2019 – Malma Kvarn -> Runmarö Norrviken

Wir nutzen heute noch einmal die wirklich sauberen Sanitärmöglichkeiten in den putzigen kleinen Häuschen. Die Duschen sind neu gekachelt und überhaupt ist offensichtlich alles neu gestrichen. Beim Frühstück im Cockpit ist es trotz strahlend blauem Himmel ganz schön frisch. Wir hatten nämlich gestern keine Kuchenbude gebaut und der Wind weht wieder mit im Schnitt sieben bis acht Metern/Sekunde genau von achtern.

Vorm Hafen rollen wir die Fock aus und segeln geruhsam die wenigen Meilen bis zu unserem Ziel in der Bucht Norrviken auf Runmarö. Der Stockholmskretsen des SXX hat hier einen weiteren Uthamn mit einer schönen Steganlage. Wir wollen aber an einer der fünf blauen SXX-Tonnen festmachen. Und siehe da: es liegen bereits vier schwedische Yachten an den Tonnen. Aber die fünfte Tonne ist unsere. Kaum angekommen erleben wir die Müllentsorgung der tollen Anlage.

Heute bauen wir unser Büdchen, auch wenn der Wind tonnenbedingt natürlich von vorne weht. Gaaanz vorsichtig kommt dann schwarze Schmatze an den beiden gestern freigelegten Stellen zum Einsatz. Abgeklebt hatte ich schon und nun hinein damit. Mit Pappstreifen glattstreichen und Tape gleich abziehen. Elske assistiert mit vom Wind weit offen gehaltener Mülltüte. Dank Gummihandschuhen und viel Vorsicht landet tatsächlich auch nichts an falscher Stelle und schon gar nicht auf dem Poloshirt (weiß) und der Hose (hell).

Da wir ja an der Tonnen keinen 230-Volt Landanschluss haben, wird es Zeit, dass ich endlich die Anschlüsse für die Solarpaneele (wieder) herstelle. Nur den Einbau des geplanten Shunts zur Messung der Ladeleistung schenke ich mir. Ist aber keine gute Entscheidung, da man halt überhaupt nicht sieht, was das Ganze bringt. Also morgen oder so. So langsam ist „Mok wi alln's in Konol“ abgearbeitet.

Nach kurzem Powernapping macht sich Elske über das Abendbrot her derweil ich am Blog schreibe. Und es gibt Schweinefleisch mit Möhren, Porree und Zucchini.

Über dem Festland zieht es bedrohlich dunkel auf und laut WetterOnline regnet es in Stockholm.



Schiffstagebuch 2019



Die Müllabfuhr kommt



Schiffstagebuch 2019



Mittwoch, 19.6.2019 – Runmarö Norrviken -> Ostholmen

Unser Tagesziel heißt Ostholmen. Vor einigen Jahren haben wir diese traumhafte Bucht entdeckt, als wir an Möja vorbei südwärts gefahren sind. Sie liegt gegenüber vom Kirkehavn auf Möja. Man kann gut an den Steinen festmachen oder in der Mitte der Bucht ankern. Im Hochsommer sicherlich mehr als gut besucht, aber jetzt noch ziemlich leer.

Wir wollen aber unsere Vorräte noch ein wenig ergänzen und machen dazu im Kirkehavn von Möja fest. Unser Weg führt uns von Hafem am Möja Vårdshus vorbei zum Coop, wo wir nicht nur einige Lebensmittel sondern vor allem auch zusätzliche Medikamente für oder besser gesagt gegen Elske's Halsschmerzen kaufen.

Im Möja Vårdshus kommt dann noch ein frischgebackenes Brot hinzu.



Beim Ablegen treffen wir auf eine deutsche Chartercrew auf einer Linjett 43, die tiefgangsbedingt im Kirkehavn keinen vernünftigen Platz finden und die wir animieren, uns nach Ostholmen zu folgen.

Dort angekommen sind wir einziges Schiff und können uns unseren Liegeplatz aussuchen. Außer der Charteryacht kommen im Laufe des Nachmittags noch zwei schwedische Boote und eine holländische Yacht, die vor Anker geht. Die Chartercrew erweist sich als sympathische Nachbarschaft und die Crew nutzt das 15 Grad (warme?) Wasser für ein mehr oder weniger langes Bad.

Zum Abendbrot gibt es mit Zwiebeln und Paprika verfeinerte Ravioli.



Schiffstagebuch 2019



Schiffstagebuch 2019



Donnerstag, 20.6.2019 – Ostholmen -> Rödlöga

Und wieder scheint die Sonne.

Auf unserem Weg gen Norden muss uns Herr Yanmar wieder helfen. Windrichtung und -stärke in Kombination nur mit Fock und Groß verheißen kein Vorankommen sondern nur ein Vorschleichen. Aber unsere Batterien freut es, werden sie doch ordentlich geladen.

In Rödlöga fahren wir zunächst in die Bucht beim Seglarberget. Unser erster Weg führt uns dort zum Entsorgungsschlingel. Dann geht es zu den Raschdorfs, die mit „Circle“ am Stein liegen.

Die Wetter- sprich Windvorhersage vom SMHI zeigt für die Nacht zunehmenden westlichen Wind. Das ist am Seglarberget genau von querab. Daran habe wir von unserem Besuch vor zwei Jahren schlechte Erinnerungen – so mit nachts Ablegen und Verholen. Müssen wir nicht wieder haben. Also fahren wir gleich in die Bucht vom Dampferanlegen von Rödlöga. Entgegen der Aussage von Sabine, die Bucht sei sehr gut besucht, liegt nur ein Ankerlieger dort und siehe da, die blaue Tonne ist frei! Glück muss der Mensch haben. Wir checken die Lage im Rödlögaboden, dem von einer Genossenschaft der Inselbewohner betriebenen Inselladen und machen einen Spaziergang zum Seglarberget.

Auf dem Rückweg im Rödlöga-Dschungel mückt es merklich.

Zum Abendbrot gibt es Schweinefleisch, Blumenkohl mit Sauce Hollandaise und Salzkartoffeln.

Wir haben uns mit den Raschdörfern bei ihnen an Bord verabredet und fahren mit unserem Schlauchboot innen durch zur „Circle“, wo wir im Cockpit klönen, bis es uns zu kalt wird und wir die Heimfahrt antreten.

33. Tag		Dienstag		den		19.6.19		von		Rödlöga		nach		Norrköping		
Zeit	Wind	Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation : Segelführung				Seemeilen				
		Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Ström.	Wind	Motor	Segel	Log				
1150	SW 7-8	b	1016	23	14	F	abgelegt, wenn Heffer Tost angeht								11579	
1315	SW 8	bc					Über Rummors Norrköp. Tost eingedk,							5	11584	
							unter Tost an Tonne fest									
34. Tag		Mittwoch		den		19.6.19		von		Norrköping		nach		Ostholmen		
1110	SW 3+	L(c)	1011	24	14		abgelegt									
1252	S 4+	c					Töjje kyrkuban fast									
	unterwegs 2-8															
1325	SW 5						abgelegt									
1345	SW 3-4+	bc					Ankordnung am Stein fast					10			11594	
35. Tag		Donnerstag		den		20.6.19		von		Ostholmen		nach		Rödlöga		
1035	SSE 2+	b	1006	25	15		abgelegt									
	dunkel	SSE 3-4														
1219	SE 6-8	S(c)				F	Fock angeht, Tost aus					9			11603	
1232	SE 2	b					Tost zurück an					1			11604	
1335	SE 6+	b					Rödlöga zu Entlosg fast									
1415	SE 6+	L					abgelegt									
1405	SE 3+	b					Rödlöga SK Tonne fast					7			11611	
Motorbetriebsstunden:								8-Geschwindigkeit		Tagesdistanz		26	6			
KW PK										Vortagesdistanz		398	289			
								Gesamtdistanz		Summe Distanz		424	295			

Schiffstagebuch 2019



Freitag, 21.6.2019 – Rödlöga - Tonnentag

Midsommaraften

Rödlöga wird seit den 1530er Jahren bewohnt. 1535 wird der vermutlich erste Bewohner der Insel urkundlich erwähnt. Zunächst lag das Dorf auf der Insel weiter oben und wurde bedingt durch die Landhebung im 18. Jahrhundert an den nördlichen Fladen verlegt. Die Einwohnerzahl stieg und Ende des Jahrhunderts beteiligten sich die Bewohner am Lotsendienst auf Svenska Högarna. Die Bewohner lebten von Landwirtschaft und Fischerei. Dabei wurde die Inseln direkt bei Rödlöga für ca. 30 Kühe und viele Hunderte Schafe als Weideland genutzt. Von der Brandschanzung durch die Russen 1719 blieben die Insel und seine Bewohner wundersamer Weise verschont.

Um die Jahrhundertwende von 1900 gab es für die Kinder der Insel ganzjährig einen festangestellten Lehrer, ab den 1930er Jahren allerdings nur noch in den vier Sommermonaten. Zu dieser Zeit war der Kartoffelanbau die Haupteinnahmequelle der ca. 85 Bewohner. Kurz vor dem 1. Weltkrieg kamen die ersten Sommergäste nach Rödlöga.

Heute ist die Insel im Wesentlichen eine Sommerhaussiedlung mit ca. 150 Haushalten. Es gibt weder eine Versorgung mit Elektrizität noch mit Trinkwasser, das an Handbrunnen gezapft werden muss. Die Stromversorgung der Häuser wird durch Solarzellen und Windgeneratoren bewerkstelligt.

Der „Rödlögaboden“ ist der östlichste Laden Schwedens und ist von Mitte Juni bis Mitte August geöffnet und bietet ein reichhaltiges, hochwertiges Sortiment und hat einen eigenen Generator, um die Kühlvitriolen zu betreiben. Seit einigen Jahren gibt es im Sommer auch das „Cafe Truten“ mit herrlichem, selbstgebackenem Kuchen und einer Büchertauschcke.

Bereits vor zwei Jahren waren wir, angeregt durch eine Sendung von Mare-TV über den Stockholmer Schärengarten schon einmal zu Midsommar hier und die nachmittäglichen Feierlichkeiten haben uns sehr gefallen. Daher stand schon seit Wochen fest, Midsommar dieses Jahr wieder hier verbringen zu wollen.

Da das Liegen am Seglarberget doch recht ungemütlich geworden ist, verholen die Raschdörfer mit der „Circle“ zu uns in die Bucht und ankern wenige Meter neben uns.

Nach dem Frühstück fahren wir mit dem Schlauchboot die wenigen Meter bis zum Anleger und kaufen im Rödlögaboden noch etwas ein.

Rechtzeitig – nein eigentlich viel zu früh – geht es dann nachmittags wieder an Land und wir lassen uns auf den Steinen bei der kleinen Festwiese neben dem Laden zusammen mit den Raschdorfs nieder. Als Marschverpflegung haben wir eine Kanne Tee und Kekse dabei.



Schiffstagebuch 2019



Eigentlich soll das hier um 15:00 Uhr losgehen, aber es dauert so seine Zeit, bis die Inselbewohner eintreffen und sich ebenfalls häuslich niederlassen.



Für die musikalische Untermalung sorgt die Inselkapelle, bestehend aus zwei Akkordeonen, zwei Geigen, einem Saxophon und einer Flöte.

Schiffstagebuch 2019



Dann geht es los. Der Zeremonienmeister begrüßt die Anwesenden und unter seiner Regie wird der Baum gestellt.

Man achte insbesondere auf sein Mikrofon—nach seinen Worten kein hochmodernes digitales Teil sondern altmodisch und analog: eine Lola!



Anschließend wird „Sma Grodorna“, das Lied von den kleinen Fröschen angestimmt und es tanzen Kinder und Erwachsene um den Baum herum. Diverse Volksweisen folgen und die Erwachsenen sind mit der gleichen Begeisterung dabei, wie die Kinder.

Schließlich gibt es für alle Generationen Kartoffellaufen (sprich Eierlaufen eben nur mit einer Kartoffel), Sackhüpfen, Drei-Leute-auf-zwei-Brettern.

Alles in Allem wieder ein netter Nachmittag.



Schiffstagebuch 2019



Zurück an Bord gibt es eine kleine Verschnaufpause bevor die Raschdorfs zum Abendbrot zu uns an Bord kommen. Es gibt Boeuf Bourguignon. Es wird ein langer Abend, der bislang längste auf dieser Sommertour, den wir klönend im Cockpit unter der Küchenbude verbringen.



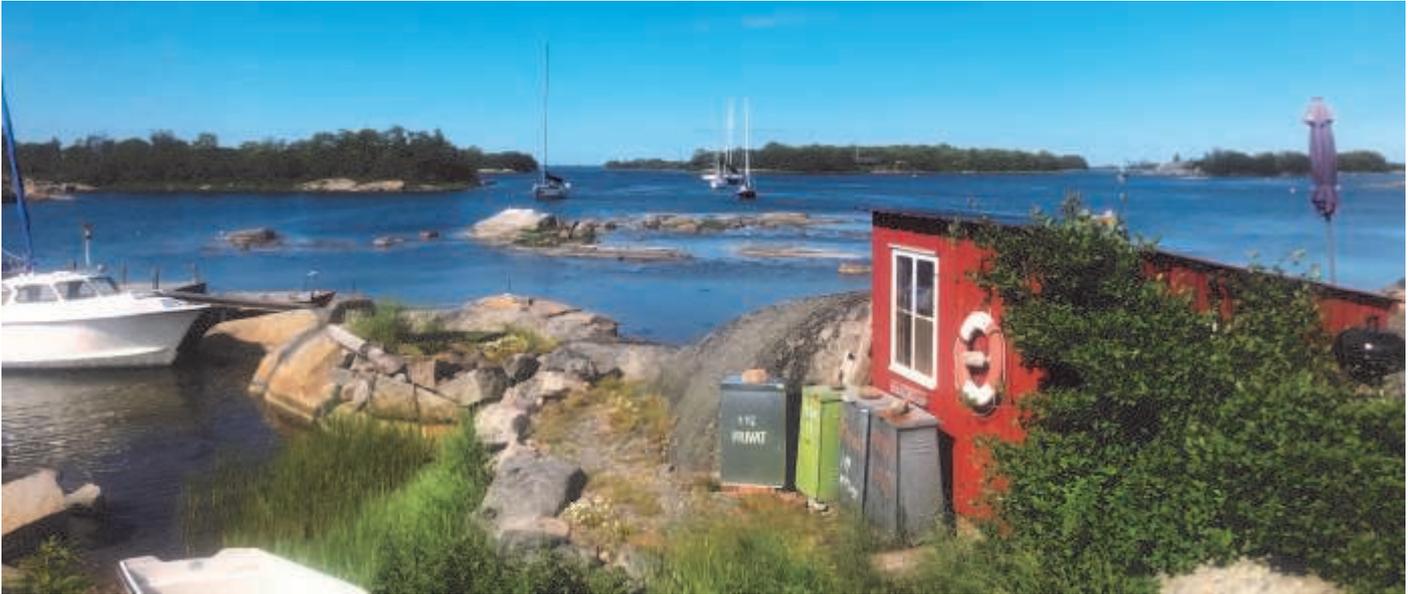
Schiffstagebuch 2019



Sonnabend, 22.6.2019 – Rödlöga - Tonnentag

Midsommar

Für heute hat SMHI doch recht ordentlich Wind angesagt. Daher ist schon gestern die Entscheidung gefallen, an der Tonne liegen zu bleiben.



Da der gestrige Abend länger war als bei unserem normalen Bordleben und wir ja auch erst heute in die Kojen gekommen sind, schlafen wir halt „etwas“ länger.

Dementsprechend wird aus dem Frühstück ein Spätstück.

Da heute Sonnabend ist, ist heute Buchhaltungstag, was mich dann doch den halben Nachmittag beschäftigt. Und dann wollen ja auch noch die Fotos und Videos der letzten Tage katalogisiert werden und auch das Schreiben an diesem Blog steht an.



Zum Abendbrot gibt es Labskaus.

Anschließend geht es noch einmal auf die „Circle“ zum Klönen.

Schiffstagebuch 2019



Sonntag, 23.6.2019 – Rödlöga –Stärbsnäs

Morgens um 7 ist unsere Welt noch in Ordnung.

Elske überlegt, ob sie einem mehr oder weniger dringenden Bedürfnis nachgeben soll und riskiert ein erstes Auge in den sonnigen Morgen. Häh? Durch die Aufbaufenster guckt ein Schwede direkt in ihre Koje und ist grade dabei neben uns an der blauen Tonne festzumachen. Geht's noch? Abgesehen von der Tatsache an sich, wird man ungern auf diese Weise aus dem Schlaf geholt, zumal es keinerlei Notwendigkeit dafür gibt.

Also Hartmut geweckt, der ebenfalls offensichtlich Ohren und Augen nicht traut und unserem Nachbar bestimmt und unmissverständlich klar macht, dass er dessen sofortiges Ablegen erwartet. Begründung: erlaubt ist 1 Boot mit max. 8 t. Wir lesen dann erstmal nach und stellen fest, dass tatsächlich 2 Boote an der Tonne liegen dürfen, aber eben bis max. 8 t, die wir mit „Ratokker“ ja fast erreicht haben. Das haben wir auch in all den Jahren noch nie erlebt!

Allerdings ist auch von max. 24 Std. die Rede, die Rede, die wir schon so manches Mal mehrfach ausgeschöpft haben. Jedenfalls sind wir wach, lesen aber noch ausgiebig, bis der „Hausherr“ Frühstück anmahnt.

Familie Raschdorf verabschiedet sich gen Süden und wir laufen gen Norden Richtung Gräddö, um zu tanken und die Entsorgungsmöglichkeiten zu nutzen.

Deutsches Gas ist „stänkt“. Im örtlichen ICA kaufen wir Milch und Joghurt und laufen gen Norden nach Stärbsnäs, einer wunderbar ruhigen kleinen Bucht, in der wir schon häufiger gelegen haben, mit „unserer“ blauen Tonne. An der Einfahrt werden wir von 5 Graureihern begrüßt. Auch hier sind die Spuren der letzten Winterstürme noch deutlich zu erkennen.



Schiffstagebuch 2019



Montag, 24.6.2019 – Stärbsnäs -> Norrtälje

Wir liegen wunderbar an „unserer“ blauen Tonne und verbringen den Tag mit Dütt und Dat. Dann plötzlich Mittags eine SMS von Jan Silfvén: Unsere Pakete – die laut UPS Tracking ja erst morgen eintreffen sollen – sind in Stockholm angekommen.

Kurze Überlegung: Kuchenbude abbauen, Motor an und von der Tonne losschmeißen.

Auf dem Weg nach Norrtälje buche ich ein Auto für Dienstag für nur 600:- SEK.

Mangels vernünftigem Wind wird es mal wieder eine Motorfahrt im Fahrwasser nach Norrtälje. Das haben wir in den letzten Jahren des Öfteren gehabt.

In Norrtälje machen wir auf der Stadtseite des Schlenkels bei dem Lokal „Piren“ fest. Außer uns liegen am Abend nur drei weitere Boote in diesem Gasthafen.

Wir machen noch einen Spaziergang in den Ort und bummeln durch die einschlägigen Geschäfte.

Außerdem nutzt Elske die Möglichkeit der guten Electrolux Waschmaschinen und Trockner, um zwei Maschinen Wäsche zu waschen.

Norrtälje gilt als die Hauptstadt der Schärenregion Roslagen. In der gemütlichen Innenstadt mit einer kleinen Fußgängerzone gibt es eine Vielzahl von kleinen Geschäften an den Kopfsteinpflasterstraßen. Es sind viele Holzhäuser mit einem reichhaltigen Angebot von Pubs und Restaurants.

Mitten durch den Innenstadtbereich schlängelt sich das Flüsschen Norrtäljeån.

Es gibt gute Verkehrsverbindungen in das 80 Kilometer entfernte Stockholm. Die Stadt bietet sich auch für einen Crewwechsel an, wenn die Flugverbindungen von Stockholm Arlanda nach Deutschland eine Rolle spielen. Es gibt eine gute Busverbindung zum Flughafen.



Zum Abendbrot gibt es Lamm mit Spitzkohl



Schiffstagebuch 2019

Dienstag, 25.6.2019 – Norrtälje - Hafentag

Nach dem Frühstück laufe ich zur Hertz Autovermietung. Dabei telefoniere ich. Aber bekanntlich sollen Männer ja nicht Multi-tasking fähig sein. Kann wohl schon sein, denn ich biege falsch ab und mache einen Umweg von gut zweieinhalb Kilometern.

Dann die nächste Herausforderung. Bei Hertz gibt es einen Automaten zur Anmietung. Ich hatte ja schon gestern das Auto reserviert. Nun möchte der Automat meinen Führerschein scannen. Klappt aber nicht. Gott sei Dank gibt es auch noch analoges Personal, so dass ich das Auto trotzdem bekomme.

Wir fahren bei bedecktem Himmel gen Stockholm und finden dank Navi im iPhone auch die Pampas Marina (die Gegend hat wirklich etwas von Pampa), in der Jan Silfvén von Garmin (ex Nexus) sein Büro auf einem Hausboot hat.

Direkt nebenan ist eine Bootsgarage oder besser gesagt ein überdachter Liegeplatz in dem drei alte wunderschöne Motorboote liegen.



Wir bekommen unsere beiden Pakete (aber noch nicht mal einen Kaffee angeboten, seltsame Gastgeber diese Schweden) und machen uns wieder auf den Heimweg nach Norrtälje mit einem Umweg über den Design Torg Södermalm, wo Elske noch etwas einkaufen will. Entweder bin ich zu schnell oder die Google-Ansage zu langsam, jedenfalls fahren wir in unserem Bemühen, dicht ranzukommen letztendlich immer weiter weg und Elske entschließt sich, den Rest zu laufen. Außerdem ist ziemlich dichter Verkehr in Stockholm. In Norrtälje kaufen wir bei Biltema (im Einkaufszentrum direkt am Ortseingang) noch zwei Fahrradklingeln. Dann erst einmal zum Boot. Die beiden Kartons an Bord und auspacken. Große Enttäuschung: Vorsegelpersenning Fehlanzeige und beim Plotter fehlen ein Kabel und ein Stecker. Lee-Sails und Heiko, was für Träumer! Das mit dem Persenning lässt sich nun nicht ändern, aber die Plotter-Teile bekommen wir hoffentlich beim örtlichen Bootszubehörladen.

Dann zu Bygmax zwecks Tausch einer Gasflasche. Leider haben sie nur die schwedische 2kg-Flasche und kein Campinggaz, aber besser als nichts. Weiter zu Lidl und WILLY:S und ICA für Lebensmittel, Clas Ohlson für ein Packtaschenset für Elske's Flug nach Mallorca und schließlich noch zu Lindex, wo Siiri eine Shorts gesehen hatte, die es hier tatsächlich und auch noch reduziert gibt bevor wir bei SeaSea Kabel und Stecker für den Plotter bekommen.

Trotzdem mache ich mich noch auf den Weg und bringe das Auto zurück, besser als morgen früh im Regen. Laut iPhone heute summa summarum dann 14343 Schritte = 9,8 Kilometer. Ohne Verlaufen wäre es weniger gewesen.

Zum Abendbrot gibt es gebratenes Schweinefleisch mit Pellkartoffeln und Tomatenrelish.

Schiffstagebuch 2019



Da es doch schon recht spät geworden ist, verschieben wir unsere Abreise auf Morgen. Der Wetterbericht droht uns zwar mit fast ganztägigem Regen aber am Spätnachmittag soll es dann aufklaren. Wir wollen nämlich nicht in Norrtälje bleiben, da für die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag viel Wind aus nördlichen Richtungen (in Böen bis 17 m/s) angesagt wird und der Liegeplatz hier dann sehr ungemütlich sein kann. Das haben wir vor zwei Jahren mal festgestellt. Damals machten die Boote bei einer entsprechenden Wetterlage riesige Bocksprünge und die Wellen gingen über den Schlenkel hinweg.

Mittwoch, 26.6.2019 – Norrtälje → Bucht Tofladen auf Björkö

Und der Wetterbericht behält Recht. Es regnet. Aber leider nicht nur an Deck sondern es leckt trotz meiner Reparatur nach wie vor am Vorluk in die Backbordkoje und am Aufbau in die Steuerbordkoje. Mist!

Na ja, heute ist ja eh erst einmal basteln angesagt und ich baue den Plotter ein. Der Einbau ist ja noch relativ unproblematisch aber die Programmierung, sprich Auswahl der Einstellungen inklusive WLAN-Anbindung vom iPad ist doch ganz schön aufwändig. Ich habe das Gefühl, dass es sich um eine eierlegende Wollmichsau handelt, so vielfältig sind die Möglichkeiten. Das wird ohne Hilfe des Handbuchs wohl nicht möglich sein, alle Finessen des Gerätes kennen zu lernen und auf unsere Bedürfnisse einzustellen. Muss ich - entgegen der sonstigen Praxis wirklich mal Handbuch lesen.

Schiffstagebuch 2019



Am Nachmittag hört der Regen dann auf und wir wollen los. Ganz unseemännisch mit gebauter Kuchenbude – alle Seitenteile aber hochgeklappt, denn wenn wir das Büdchen jetzt feucht zusammenlegen, leckt es durch und man weiß ja nicht, ob es wirklich trocken bleibt.

Und jetzt fängt es – entgegen dem Wetterbericht – noch einmal richtig an zu regnen. Also Seitenteile runterklappen und ich an Steuerbord, Elske an Backbord verschärft Ausguck gehen. Gott sei Dank haben wir bis auf eine ebenfalls motorende Yacht keine Entgegenger. Aber der Spuk hält nicht lange an und der Spruch „da hinten wird’s schon heller“ bewahrheitet sich und es klart auf.

Wir würden eigentlich gerne wieder an „unsere“ blaue Tonne bei Sträbsnäs gehen, aber da liegt laut AIS schon ein Finne. Und ein weiterer Schwede scheint dort vor Anker gegangen zu sein.

Mit Hilfe des tollen Hafen- und Schärenhandbuchs „Hamnguiden“ gucken wir uns eine in der Nähe liegende Bucht auf Björkö aus: Tofladen. In alle Richtungen geschützt und Ankermöglichkeit auf zweieinhalb bis drei Metern Wassertiefe.

Außer uns kein weiteres Boot. Nur vier Ferienhäuser am Ufer sichtbar, von wo aus wir interessiert beobachtet werden. Abendbrot gibt es unterwegs: Bihunsuppe und kaltes Abendbrot.



Schiffstagebuch 2019



Donnerstag, 27.6.2019 – Bucht Tofladen auf Björkö - Ankertag

Und wieder behält der Wetterbericht Recht. In der Nacht fängt es an richtig doll aus nördlichen Richtungen zu wehen.

So gegen vier Uhr morgens werde ich von dem Spektakel wach. Es ruckt im Anker. Wohl etwas wenig Kette gesteckt. Und der Wind schralt in den Böen wohl so um die 30 Grad. Eh „Ratokker“ in der neuen Windrichtung liegt ist erst einmal Schräglage angesagt.

Hält der Anker? Dafür habe ich ja auf meinem Handy die App „Anker Watch“. Lange nicht gebraucht und so dauert es einige Zeit, bis ich das mit den richtigen Einstellungen wieder hin bekomme. Schlafen geht anders. Dann aber weiterschlafen. Kaum eingenusst: „Hui-hui-ui-ui - ALARM!“ Ist aber ein Fehlalarm. Das GPS im Handy ist halt doch nicht so genau und bei dem eingestellten Alarmkreis kommt es dann beim Schwoien schon mal zum Auslösen des Alarms. Also wieder ausschalten, zumal der Anker zu halten scheint.

Nach dem Aufstehen dann die sinnvolle Maßnahme, die gestern Abend eigentlich schon fällig war. Ankerreitgewicht nach vom Achterschiff nach vorne schaffen, weitere fünf Meter Kette stecken und das Gewicht auf die Kette bringen. Schon liegt „Ratokker“ viel ruhiger. Außerdem Knarrverhüterli anbauen. Warum denn nicht gleich so?

Der Tag vergeht mit etwas weiterer Bastelei am Plotter und Schreiben eines Artikels über Midsommar für SVAOe-Homepage und Nachrichten. Elske sortiert und löscht Fotos auf ihrem iPhone. Da hat sie mittlerweile über 14000. Bei der Internetverbindung ein mühsames Unterfangen. Interessant ist auch noch, dass ein relativ großes Speedboot im Nichts im Schilf verschwindet. Hier geht offensichtlich ein Wasserarm zu weiteren Ferienhäusern.

Nachdem es bei strahlendem Sonnenschein den ganzen Tag über weiter heftig und böig geweht hat, flaut es gegen Abend ab und es wird nahezu windstill. Und wieder so ruhig, dass man gar nicht laut sprechen mag, weil man das Gefühl hat, die Natur bzw. die Leute an Land damit zu stören.

Zum Abendbrot gibt es gebratenes Rindfleisch mit Pellkartoffeln und Brechbohnen.





Schiffstagebuch 2019

39 flag		24.6.19		von Strömås		nach Norrtälje		Navigation - Segelführung																								
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Seemeilen																							
	Richtung	Stärke	Symb.	Barom	Komp.	Karte	Ström.	Wind	Motor	Segel	Lag																					
152	WNE	3*	b	1031	25	14					11627																					
1606	ENE	45	5c					abholer Norrtälje fest	12		11639																					
40 Diersta bedent																																
25.6.19 Norrtälje - Håfeda																																
Trafly med Stockholm zum Gød + Plote-aholera																																
41 Trilvud																																
26.6.19 Norrtälje - Toftaden																																
172	NE	1-2	0	104	20*	14		abholer																								
195*	N	0-1	cb					Buht Toftaden auf Bjö-lö gøantet	13		11652																					
42 Dampsta																																
27.6.19 Toftaden - Dada																																
Sonne wöddre wüde in Bøa hi 154/1																																
+ vate Kuba-bude																																
<table border="1"> <tr> <td>Motorbetriebsstunden</td> <td colspan="2">Norrtälje 2x 240:-</td> <td>o-Geschwindigkeit</td> <td>Tagesdistanz</td> <td>25</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Vortagesdistanz</td> <td>460</td> <td>295</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>Gesamtdistanz</td> <td>465</td> <td>295</td> </tr> </table>												Motorbetriebsstunden	Norrtälje 2x 240:-		o-Geschwindigkeit	Tagesdistanz	25						Vortagesdistanz	460	295					Gesamtdistanz	465	295
Motorbetriebsstunden	Norrtälje 2x 240:-		o-Geschwindigkeit	Tagesdistanz	25																											
				Vortagesdistanz	460	295																										
				Gesamtdistanz	465	295																										

44

NORRTÄLJE GÄSTMANN

Välkommen till Norrtälje Gästhamn!

Hamnavgift betald t.o.m.

25/6

Norrtälje sjömack AB

Badstugedan 2, Norrtälje
Org.nr: 559769-6512
Datum: 2019-06-24 16:20
Kassa: 1 B.T.M.: 1
Kv/clo: 817 Kassör: smln

Sjömack Norrtälje
240,00

Totalt 240,00

SEK
Hes totalt: 48,00
Pröskter 0 Tjerner 1

Norrtälje sjömack AB

Mörlögatan 3, Norrtälje
Org.nr: 559769-6512
Datum: 2019-06-25 18:48
Kassa: 1 B.T.M.: 1
Kv/clo: 885 Kassör: gdmn

Sjömack Norrtälje
240,00

Totalt 240,00

SEK
Hes totalt: 48,00
Pröskter 0 Tjerner 1

NORRTÄLJE GÄSTMANN

Välkommen till Norrtälje Gästhamn!

Hamnavgift betald t.o.m.

26/6

Hertz
Journey On.

RETURN RECEIPT

Return time and location
Time: 2019-06-25 14:22:59
Station: Sjömak (101)
Address: Hertzgatan 1, Norrtälje 191 00500
Phone: +46 (0)18 107050
Kv/clo: 1017

Car details
License Number: POX880
Type: 09010010011111111111111111111111
Make/Storage: Fiat 1

Schiffstagebuch 2019



Freitag, 28.6.2019 – Bucht Tofladen auf Björkö -> Fejan

Im Gegensatz zu der gestrigen Nacht verläuft diese ohne Zwischenfälle, obwohl der Wind gegen Morgen wieder deutlich zunimmt.

Durch den Sonnenschein ist es unter der Kuchenbude angenehm warm. Nur nicht an Deck gehen. Durch den Wind ist es da nämlich ganz schön frisch und wenn man aus dem Cockpit ins Schiff geht, merkt man deutliche Unterschiede.

Gegen Mittag und reichlicher Studie des Wetterberichtes beschließen wir, weiter zu segeln.

Erst einmal Aufklaren, Kuchenbude abbauen, alles verstauen und dann geht es zum Thema Anker auf. Erst das Ankerreitgewicht an Deck. Das ist schon mal ganz schön dreckig. Und dann erst die Ankerkette. Die letzten Meter sind voll mit Schlamm. Gut dass wir die Deckswaschpumpe haben, die wieder einmal gute Dienste leistet. Aber schließlich ist der Anker an Deck und vor der Einfahrt in die Bucht von Tofladen rollen wir die Fock aus (bis dahin sind wir vor dem Wind vor Top und Takel schon fast 2kn gelaufen) und es herrscht Ruhe an Bord.

Vorm Wind geht es südwärts. Eigentlich wollen wir nach Fejan, aber der Wind steht da wohl immer noch drauf, so dass wir weiter gen Süden segeln. Gemütlich so nur vor Fock. Aber ganz schön frisch. Die Wassertemperatur beträgt mal wieder nur 11 Grad und dementsprechend kalt ist der von Nordnordost kommende Wind.

Als wir fast an Tjockö vorbei sind, nimmt der Wind wie vom SMHI vorhergesagt deutlich ab und wir segeln jetzt untenrum doch nach Fejan – naja, die letzte Meile gegenan motoren wir.

Wir bekommen an einem neuen Schlenkel mit Mooringleinen einen Platz mit der Nase im Wind. Heute Nacht soll der Wind auf südwestliche Richtungen drehen. Aber auch dann liegen wir durch die Schäre sehr geschützt.

Das bekannte Restaurant war am 24.Juni 2015 nachts abgebrannt. Das Feuer wurde zwar zeitig bemerkt, aber bis hier die Feuerwehr, sprich die Seenotretter mit Feuerwehrleuten an Bord – hier eintraf, ist es dann doch zu spät gewesen.

Mittlerweile ist das Gebäude – total schön - wieder aufgebaut und die Gaststätte seit diesem Jahr wieder geöffnet.





Schiffstagebuch 2019

1856 wurde Fejan erstmalig dauerhaft bewohnt, als zwei Bauern von der benachbarten Insel Tjockö sich hier niederließen. Vorher diente die Insel als Weideinsel für die Bewohner von Tjockö.

Zu Beginn der 1830er Jahre wurden in Schweden verschiedene Quarantänestation eingerichtet, so auch auf Fejan. Als es gegen Ende des 19. Jahrhunderts in ganz Europa zu einer neuen Cholera-Epidemie kam, beschlossenen die schwedischen Behörden, für Schiffe aus Finnland und Russland auf Fejan die mittlerweile schon wieder geschlossene Quarantänestation erneut einzurichten. Im Stockholmer Hafen lag seinerzeit eine für Kongo bestimmte montagefertige Missionsstation, die man innerhalb von nur drei Wochen auf Fejan als Krankenhaus aufbaute. Die Anzahl der Schiffe aus verschiedenen Choleraebieten nahm zu und schließlich lagen 196 Schiffe aller Größen mit 4773 Passagieren in Quarantäne. Sie alle mussten Bord bleiben. Von ihnen erkrankten allerdings nur 30 Personen, von denen zwei auf den Schiffen und vier an Land gestorben sind.

Nach einer Konzerttournee in St.Petersburg, wo er vor dem Zaren aufgetreten war, kam der Chor „Orphei Drängar“ mit einem der ersten Schiffe in Fejan an. Um die Stimmung aufrecht zu erhalten, sang er für die Internierten. Doppeldeutig nannte er sich zu dieser Zeit „Koleratursängarna“ („Cholera-glücksänger bzw. Koloratursänger“).

1906 wurde ein größeres Krankenhaus aus Ziegeln erbaut. Bis in die 1930er Jahre war die Quarantänestation in Betrieb.

Im Herbst 1944 flohen ungefähr 30.000 Esten in kleinen Booten vor der Roten Armee über die Ostsee. Fejan wurde ein Durchgangslager für diese Flüchtlinge.

1994 übernahm die Skärgårdsstiftelsen (Schärengartenstiftung) einen Teil des Landes auf Fejan und renovierte einige Gebäude. Heute gibt es ein Vandrårhemmet (Herberge) im ersten Krankenhaus.

Nach dem Festmachen machen wir einen kurzen Spaziergang zum Anleger für das Schärenboot, bei dem sich auch ein Kanuverleih mit Café befindet.



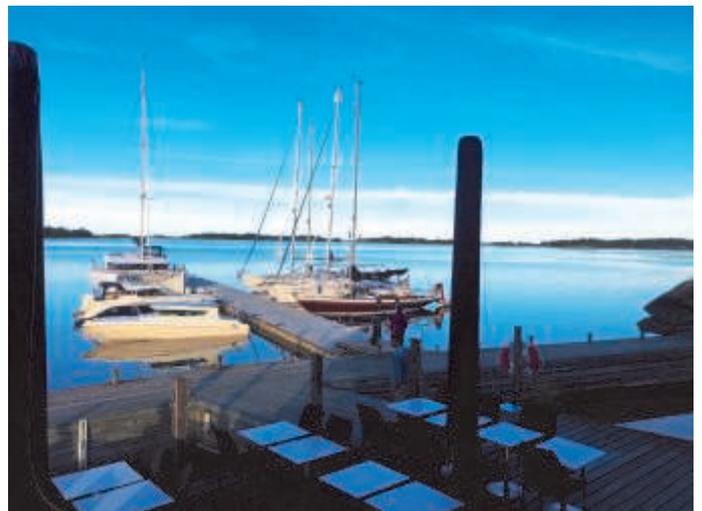
Schiffstagebuch 2019



Auch hier auf Fejan hat Anfang Januar der Sturm seine Spuren hinterlassen.



An einem Gebäude finde ich den Hinweis, dass das Hafengeld im Restaurant bezahlt werden soll. Das gelingt uns aber nicht. „Nein, der Hafen ist ja noch nicht fertig. Noch braucht ihr kein Hafengeld zu bezahlen.“ So etwas haben wir noch nie erlebt. Wir wurden schon für deutlich schlechtere Liegeplätze ganz ordentlich zur Kasse gebeten.



Schiffstagebuch 2019



„Heute bleibt die Küche kalt, heut geh'n wir in den Wienerwald“ war noch in den 1970er/1980er Jahren der Slogan fürs Essengehen. Nun, einen Wienerwald gibt es hier natürlich nicht aber den neueröffneten Krog, den man ja schließlich unterstützen muss. Und da sieht alles sehr schön aus. Die Speisekarte finde ich auf www.fejan.com im Netz. Den Entschluss bereuen wir nicht. Das Essen ist inklusive Nachtisch sehr lecker.



Den Absacker gibt es unter der schnell gebauten Kuchenbude an Bord. Mal sehen, was uns der morgige Tag so bringen wird.

Schiffstagebuch 2019



Sonnabend, 29.6.2019 – Fejan -> Granö Björkholmsfladen

Wir genießen vor dem Frühstück erst einmal die ordentlichen sanitären Anlagen. Einer nach dem anderen der Mitlieger legt ab und schließlich sind nur noch wir da. Im Restaurant herrscht derweil geschäftige Betriebsamkeit, Sonnenschirme werden installiert und aufgespannt und die Außentische in Erwartung des Wochenendgeschäftes eingedeckt.

Und während wir „Ratokker“ noch klar machen und die gute Gelegenheit nutzen, um Fock gegen die neue Genua zu tauschen, kommen eine ganze Reihe von Motorbooten zum Lunch.

Wir aber wollen südwärts. Wir setzen die Genua und segeln gemütlich in Richtung Furusund. Wir entscheiden uns als Ziel für eine Schäre südlich von Furusund – Högmarsö. Hier gibt es schon seit 1876 eine Werft. Heute aber eine Ansammlung von stark reparatur- und überholungsbedürftigen Fahrzeugen aller Art, so auch ein schwimmendes China-Restaurant. Wir wollten direkt daneben in einer Bucht ankern. Sieht aber alles nicht so einladend aus. Daher füllen wir nur unseren Dieselvorrat auf und Elske kauft im ICA noch Milch und Erdbeeren.

Wir laufen dann wieder aus und in eine uns schon bekannte Bucht von Granö zwei Seemeilen weiter südlich. Auf knapp drei Meter ankern wir in Gesellschaft von einem Deutschen, vier Schweden und einem Finnen, die ebenfalls ankern bzw. am Stein liegen.

Zum Abendbrot gibt es Bratwurst mit Pellkartoffeln und Broccoli – und dem Rest Brechbohnen von gestern.

Tag		den		von		nach		Navigation · Segelführung			Seemeilen				
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Motor	Segel	Log	Motor	Segel	Log	
	Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind							
1320	N	8	b(c)			12								11652	
1540	NNE	5-6	b(c)					F					9	11661	
1605	NE	4	b(c)						1					11662	
44		Sonnabend		29.6.19		Fejan - Granö Björkholmsfladen									
1212	S	3*	b	1008		12									
1300	SE	5-6	b					G	4					11666	
1500	S	2	cb							8				11674	
1526	NW	4-	cb												
1540	N	7	cb												
1615	NE	5-	b(c)						4					11678	
Nicht an															
Motorbetriebstunden								e-Geschwindigkeit		Tagesdistanz		9		17	
										Vortagesdistanz		465		295	
										Gesamtdistanz		474		312	

Schiffstagebuch 2019



Sonntag, 30.6.2019 – Granö Björkholmsfladen -> Finnhamns Paradiesbugten

Nach einer ruhigen Nacht in dieser geschützten Bucht gibt es erst einmal Frühstück. Danach räumen wir auf und machen uns startklar.

Aber das Anker-Auf-Manöver gestaltet sich dann doch etwas schwieriger. Der Arretierungsbolzen vom Kettenstopper ist verbogen und lässt sich nicht mehr öffnen. Also Bastelarbeit vornübergebeugt über dem Bugkorb. Mit List, Tücke und Gewalt kann ich den Bolzen herauswürgen. Nun ist der Kettenstopper halt ohne Bolzen.

Wir motoren gegen den Wind zurück ins Hauptfahrwasser und rollen die Genua aus. Gemächlich geht es hoch am Wind gen Norden, da wir zwischen Yxlan und Blidö durch gen Süden wollen, was sich wegen des doch wenigen schralenden Windes letztlich doch als Umweg erweist. Tagesziel ist die Paradiesbugten bei Finnhamn.

Um gut an den Föhren bei Furusund vorbei zu kommen darf Herr Yanmar behilflich sein. An der Nordspitze von Yxlan angekommen, geht es dann gemächlich unter Genua gen Süden. Der Wind schrallt sehr und ist böig. Mal hoch am Wind, dann wieder Halber Wind.

Irgendwann wechseln wir dann aber doch wieder von der neuen auf die Unterwassergenua.

Als wir aus dem Blidösund heraus sind zieht plötzlich innerhalb kürzester Zeit dicker Seenebel auf. Zunächst dachten wir, dass es sich nur bewölkt. Die Sicht geht bis auf eine halbe Seemeile zurück.



Der Spuk hält aber nicht lange an und mit Annäherung an Ingmarsö bekommt die Sonne wieder die Oberhand. In der Enge von Finnhamn briest es dann noch einmal genau vor vorne auf.

In der traumhaften Bucht – nicht umsonst haben die Schweden ihr den Namen Paradiesbugten gegeben – entscheiden wir uns fürs Ankern, zumal unsere Energiebilanz durch das Motoren positiv ausfällt.

An der Steganlage liegen knapp 20 Segelyachten und zehn Motorboote. Mit uns ankern 10 weitere Boote, darunter drei Yachten mit amerikanischer Flagge und eine deutsche Hallberg Rassy, die wir schon vor 2 Jahren in Nörrtälje und in diesem Jahr bereits auf Rödlöga und Nörrtälje getroffen haben.



Schiffstagebuch 2019



Der Name Finnhamn stammt von den finnischen Segelschiffen, die auf ihrem Weg von oder nach Stockholm über Husaröleden den gut geschützten Naturhafen Stora Jolpan ausnutzten. Ursprünglich war Finnhamn der Name des Hafens bei Stora Jolpan. Heute ist Finnhamn ein Sammelbegriff für eine Inselgruppe, die aus Stora Jolpan, Lilla Jolpan und Idholmen besteht. Das große Haus auf der Nordostseite der Insel Finnhamn, das heute als Herberge dient, wurde ursprünglich um 1915 als Sommervergnügen von Wilhelm Rönström, einem Kohlen- und Kokshändler, errichtet. 1943 wurde Finnhamns Archipel von der Stadt Stockholm mit der Absicht gekauft, das Gebiet als öffentlich zugängliches "Erholungsgebiet" zu erhalten. Es wurden ein Sommerbauernhof und ein Feriendorf errichtet, um auf die gleiche Weise Sommerresidenzen für weniger betuchte Stockholmer Familien anbieten zu können wie bei Grinda. In den 60er Jahren gab es in Stora Jolpan ein Segelcamp für junge Leute mit einigen Langstrecken-yachten und ähnlichen kleinen Segelbooten. 1998 wechselte die Inselgruppe Finnhamn zur Archipelago Foundation. Die in Privatbesitz befindlichen Höfe in Finnhamn wurden in den 1940er Jahren geschlossen, aber das offene Landschaftsbild wurde durch Mähen und Rodung von Rutschen erhalten.

1999 wurde die Landwirtschaft auf Idholmen in kleinerem Umfang wieder aufgenommen. Auf dem Idholmens gård wird heute biologischer Anbau von Gemüse und Blumen betrieben. Der Bauernhof beherbergt außerdem ungefähr hundert Hühner, die mit KRAV gekennzeichnete Eier legen. Es gibt auch eine Herde mit Kühen der Rasse Aberdeen Angus, die auf den etwas magereren Feldern im Archipel gedeiht. Und im Sommer werden auch einige Freilandschweine gehalten. Auf dem Anwesen gibt es einen Hofladen, in dem die landwirtschaftlichen Produkte verkauft werden, den wir aber mangels Landgang nicht aufgesucht haben.

Zum Abendbrot gibt es warmgeräucherten Außenbordskameraden mit Dipp und Knäckebröt.

Montag, 1.7.2019 – Finnhamns Paradiesbugten -> Ingmarsö

Oh what a night. Da fängt es doch tatsächlich recht ordentlich an zu blasen, so dass ich gegen 01:00 Uhr wach werde. Hält der Anker? Bei sechs Meter Wassertiefe haben wir 25 Meter Kette draußen und zusätzlich das 20kg schwere Ankerreitgewicht auf der Kette. Das sollte wohl reichen. Und das reicht auch. Irgendwann aktiviere ich dann wieder den Ankeralarm im Garmin Plotter mit einem Radius von 15 Metern. Das ist bezogen auf unsere Nebenankerer ausreichend.

Nicht ausreichend ist aber wohl das Ankergeschirr von Nebenliegern. Drei oder vier sind am Rumopern mit Anker rauf und wieder runter und das auch zum Teil mehrfach. Dagegen ist bei uns doch alles in Ordnung.

Irgendwann finden Elske und ich dann auch wieder Schlaf und als wir aufwachen liegen wir immer noch an der gleichen Stelle.

Trotzdem entscheiden wir uns nach dem Frühstück, Anker auf zu gehen und die kurze Distanz bis in den Hafen von Ingmarsö zurück zu legen. Dort finden wir einen Platz zwischen zwei Auslegern, mit dem Heck zum Wind, der im Laufe des Tages recht ordentlich weht und in Böen gut 13 m/s erreicht. Dabei ist es aber warm und die Sonne scheint.

Nach der Ankunft machen wir einen kleinen Spaziergang zum örtlichen Coop und erstehen Briefmarken. Ich muss meinem Liegeplatznachbarn ein Wedel, Dirk Schmiech, ein Teil für seine Elektronik schicken. Hoffentlich kommt es rechtzeitig an.



Schiffstagebuch 2019

Am Nachmittag mache ich Buchhaltungsarbeiten für Siiri und mich und schreibe am Blog. Elske betreibt derweil Augenpflege, um den Schlaf der letzten Nacht nachzuholen.

Zum Abend dreht der Wind westlich und nimmt entgegen der Vorhersage ziemlich ab. Mal sehen, was uns die Nacht und der morgige Tag wettertechnisch so bringen. Zumindest soll es laut SMHI regnen.

Zum Abendbrot gibt es Steak mit Ratatouille.



Dienstag, 2.7.2019 – Ingmarsö - Hafentag

Der Wetterbericht ist nicht dazu angetan, uns heute Morgen zu treiben. Es soll doch noch wieder wehen, wenn auch nicht so stark wie gestern und nachmittags soll es regnen.

Für uns heißt das erst einmal in aller Ruhe die neuen sanitären Einrichtungen zu benutzen und dann zu frühstücken.

Darüber ist es fast Mittag geworden und es fängt an zu regnen. Elske macht sich wieder über die Organisation ihrer 14000 Fotos und Videos auf ihrem iPhone her und ich quäle mein Notebook mit Arbeiten für Gotthardt und den Datenschutzbereich der SVAOe.

Am Spätnachmittag hört es dann tatsächlich wieder auf zu regnen frei nach dem Motto: „Da hinten wird's schon heller“.

Wir können uns aber nicht so recht entschließen, die nasse Kuchenbude abzubauen und noch los zu gehen und so wird aus dem angebrochenen Hafentag ein ganzer Hafentag.

Schiffstagebuch 2019



Die schwimmende Entsorgungsstation wird entsorgt.



Und am anderen Schlenkel wird die Tankstelle mit Nachschub versorgt.

Morgen soll es aber weiter gehen und zu Wochenende lautet das Ziel wohl Waxholm, da wir dann auch unsere Vorräte wieder ergänzen müssen und der Wasservorrat zur Neige gehen dürfte. Hier gibt es Wasser im Kanister für sage und schreibe 4 SEK pro Liter!.. Unsere deutschen Charnernachbarn schleppen Kanister und füllen so manche Flasche vermutlich ohne zu Löhnen in den Sanitäranlagen. Zum Abendbrot gibt es – der etwas kühleren Witterung geschuldet – Sauerkraut mit Kassler und Salzkartoffeln.

Und die Sonne hat auch ein Einsehen und scheint wieder von einem überwiegend blauen Himmel.

Schiffstagebuch 2019



Wir bauen noch schnell bei Sonnenschein unsere Kuchenbude, denn von Westen zieht es schwarz auf und kurze Zeit später gewittert es. Bald aber verzieht sich der Spuk wieder und die Sonne macht es unter der Kuchenbude heimelig warm.

Elske arbeitet am Thema ihrer Fotos und ich kümmere mich um Dokumentationen zum Thema SVAOe-Datenschutz.

Zum Abendbrot gibt es Bauernfrühstück. Die Kartoffeln dazu hatten wir gestern schon mitgekocht. Auch wenn sie etwas zu weich gekocht waren, gelingt es glücklicherweise, sie zu braten.



Donnerstag, 4.7.2019 – Norra Stavsudda -> Waxholm

Nach einer äußerst ruhigen Nacht studieren wir beim Frühstück den Wetterbericht.

Und der sieht für Freitag gar nicht so witzig aus. Regen und viel Wind, sprich in Böen auch bis 18 m/s für unsere Gegend.

Eigentlich wollten wir ja erst am Sonnabend nach Waxholm, aber die Drohungen von SMHI ändern unsere Meinung.

Noch bei Sonnenschein legen wir ab. Aber schon kurze Zeit später fängt es doch heute schon an zu regnen. Und zwar doch recht heftig. Ich übernehme den Part des Rudergehens und Elske versorgt mich mit Tee und guten Worten.



Schiffstagebuch 2019



Der Wind schrallt und kommt meistens von vorn. Zwischendurch rollen wir zusätzlich die Genua aus, was durchaus einen Knoten mehr Fahrt bringt.

Also heute schon nach Waxholm.

Wir fahren wieder den kurzen Weg durch die Enge. Bei der Festung muss man nicht mehr „ausserum“ fahren, sondern kann jetzt zwischen Waxholm und der Festung direkt zum Hafen.

Für uns erstaunlicherweise ist es nahezu leer und wir bekommen an dem Mittelschlengel ziemlich dicht an Land einen Platz in Lee. Das mit den Mooringleine ist eigentlich viel einfacher als Hecktonne und erst recht als Heckanker.

Da man in diesem Hafen auch für vorübergehendes Liegen während des Tages Hafengeld bezahlen „darf“, sind die Hafenkassierer den ganzen Tag unterwegs und helfen einem beim Anlegen.

Wir bummeln erst einmal durch die einschlägigen Geschäfte – Bootsaurüster, Outlet und Schnickschnack. Bei Coop kaufen wir eine Mini-Smörgåstorta für einen Nachmittagssnack ein. Sehr lecker!



Nachmittags widme ich mich wieder dem SVAOe-Datenschutzthema. Elske quält derweil die Hafен-Waschmaschine mit den beiden Trocknern. Kostet hier zwar extra, aber außer uns will niemand waschen und wir haben eh den letzten Törn von 16:00 bis 20:00. Die Endzeit können wir aber getrost überziehen, da wir den Schlüssel einfach beim Hafenmeister in den Briefkasten werfen können. Um 21:30 sind die Betten neu bezogen und alle Klamotten wieder sauber in den Schapps.

Zum Abendbrot gibt es Kartoffel-Erbsenpüree und noch einmal Sauerkraut mit Kassler.



Freitag, 5.7.2019 – Waxholm - Hafentag

Wir schlafen beide gut und lange. Und der Wetterbericht behält Recht. Obwohl wir hier im Hafen bei dem Nordwest ja richtig gut abgedeckt liegen, heult es ordentlich. Unsere Instrumente zeigen eine maximale Windstärke von 14,9 m/s an und es schüttet.

Am späten Vormittag hört es mit dem Regen ziemlich auf und ich kann schnell Brot, Tomaten und Radieschen zum Frühstück – ja eigentlich ist es ja wohl eher Spätstück – holen. Pünktlich zum Frühstück heult und regnet es wieder.

Schiffstagebuch 2019



Bevor und nachdem wir uns am Nachmittag aufrufen noch einmal zu Coop zu gehen, arbeite ich am Computer für Gotthardt und wieder für den Datenschutz der SVAOe. Eigentlich wollten wir zum Abend zu ICA laufen (fahren, radeln), aber der Wetterbericht verheißt jetzt erst ab 21 Uhr Trockenheit und so wird die Aktion auf morgen früh vertagt. Auch auf 'nen schlechten Wetterbericht kann man sich nicht verlassen, denn es ist schon ab späten Nachmittag trocken.

Zum Abendbrot gibt es Königsberger Klopse = Köttbullar mit Sauce Hollandaise und Kapern sowie Salzkartoffeln.

Mittlerweile hat es sich auch ausgepustet und am Himmel zeigen sich schon wieder blaue Flecken. Als Vorbereitung auf die morgige Weiterfahrt bunkert Hartmut schon mal Wasser.

Es wird allerhöchste Zeit, dass es wärmer wird: nachdem Elske sich erst Mitte Juni in Stockholm das Knie verdreht hat und tagelang nur rumgehumpelt ist, hatte sie dann ne Woche heftigste Halsschmerzen und durch Ibus's Magenprobleme. Das halbwegs auskuriert, hat sie seit gut einer Woche Rücken, mal unten, mal oben, mal HWS. Sie hat gelinde gesagt die Sch... voll und heute morgen, man mochte es kaum glauben, tat nichts weh und sie war auch noch lebendig. Zu früh gefreut, heute Abend war der Spuk ob der kalten Temperaturen zurück und seit Stunden läuft der Heizlüfter unten im Schiff.

Hier in Waxholm gibt es übrigens auch wieder eine Bootswaschanlage.

Diesmal auch mit einer Preisliste versehen.

Nicht gerade günstig, wenn man die Kosten für Antifouling dagegen stellt.

WAXHOLMS
GÄSTHAMN

BåtbottnTvätt i Waxholms Gästhamn!
Vill du:
• Värma om miljön?
• Spara tid och pengar
• Slippa bottenmåla?

Priser	Varuslag
08-09: 600kr	08-10: 700kr
9-10: 700kr	11-12: 800kr
11-12: 800kr	13-14: 900kr
15-16: 1000kr	17-18: 1100kr
19-20: 1200kr	21-22: 1300kr

Boka din tvätt idag på 08-54132200 eller besök Hamnkontoret vid början av piren! ©

Schiffstagebuch 2019



Sonnabend, 6.7.2019 – Waxholm -> Napoleonviken

Da wir uns in den nächsten Tagen vermutlich wieder in den Schären rumtreiben werden, nutzen wir noch einmal ausgiebig die Duschen.

Vor dem Frühstück wartet aber zunächst einmal die Aufgabe eines größeren Einkaufs auf uns, den wir bei ICA – 1,3 km vom Liegeplatz entfernt – erledigen wollen. Beim Hafenmeister gibt es kostenlos Fahrräder zu leihen. Das hatten wir gestern erfahren, aber die Fahrräder hatten einen Platten. Man wollte versuchen, das bis heute Morgen zu reparieren. Die Räder sind zwar demontiert, aber nicht alle repariert und 1 hilft uns nicht wirklich. Schade. Und um unsere auszupacken, sind wir einfach zu faul.

Also machen wir uns zu Fuß auf den Weg, der stetig bergan führt, also wäre eh nur der Rückweg per Fahrrad möglich gewesen.

So richtig prickelnd ist das Angebot bei ICA im Vergleich zum Coop direkt im Ort auch nicht. Obst und Gemüse sind sehr mau. Da ist der Stand auf dem Marktplatz deutlich besser.

Für den Rückweg nehmen wir den Bus und kaufen dann noch am Marktstand ein, der mit einer Mischkalkulation und sehr ordentlicher Ware nicht mit allem teuer ist.

Damit haben wir uns unser Frühstück auch reichlich verdient.

Nach Aufklaren und Wasser bunkern motoren wir los. So gut wie kein bzw. wenig Wind. Und da bisschen dann auch noch von vorne. Wir sind einfach losgefahren, ohne uns im Klaren zu sein, wo wir denn eigentlich hinwollen. Wir entscheiden uns dann für Saltsjöbaden.

Als wir aus den Enge von Skurusundet und Baggenstäket raus sind, dreht der Wind und kommt erst einmal von achtern. Dann aber auch wieder von vorn. Halt umherschwänzende Winde.

Auf der Höhe von Saltsjöbaden entscheiden wir uns dann um und steuern wieder Napoleonviken an. Wir ankern fast auf der gleichen Stelle wie vor drei Wochen.

Wir bauen wieder unser Büdchen – gerade rechtzeitig, denn es kommen ein paar wenige Tropfen herunter. Danach ist es aber wieder schön.



Der Name Napoleonviken geht nicht, wie man vielleicht meinen könnte, auf Napoleon Bonaparte zurück. Der spätere französische Präsident Kaiser Napoleon III. (Charles Louis Napoleon Bonaparte) hatte einen Sohn, der Mitte des 19. Jahrhunderts Schweden und Tyresö besuchte und dabei 1869 hier ein Bad nahm. Napoleon III war ein Neffe von Napoleon Bonaparte, Erster Konsul und Französischer Kaiser von 1799-1814.

Die Insel Ägnö wurde viele hundert Jahre von Schärenbauern genutzt. Bereits 1725 ist der heutige Hof „Stora Ägnö“ am Ägnösund in einer Karte verzeichnet. „Stora Ägnö“ und ein weiterer, heute nicht mehr existenter Hof gehörten seinerzeit dem schwedischen Staat. Im 19. Jahrhundert ging das Eigentum an das Gut Erstavik in der Nähe von Nakka über. Die Grundstücke wurde lange Zeit nicht genutzt und große Teile der Insel sind ziemlich undurchdringlich zugewachsen. Heute weiden Schafe auf der Insel, deren Geblöke man immer wieder vernehmen kann – und auf deren Hinterlassenschaften man bei einem Landgang achten sollte. Sehr schön ist es, den Sonnenuntergang auf den warmen Steinen der Westseite zu genießen.



Schiffstagebuch 2019

Zum Abendbrot gibt es Salat mit gekochten Garnelen und Knäckebröt.



Sonntag, 7.7.2019 – Napoleonviken -> Malma Kvarn

Gegen 01:30 löst plötzlich der Ankeralarm unseres Plotters aus. Wir können aber nicht so recht feststellen, dass wir wesentlich vertrieben sind.

Wir vertreiben aber wohl doch ganz leicht und werden um 07:15 wieder durch ein leichtes „rrrumms“ geweckt. Mittlerweile liegen wir mit dem Heck im Schilfgürtel und haben wohl kurz aufgesetzt. Also Anker auf und einen anderen Platz gesucht. Das ist aber nicht so recht von Erfolg gekrönt und so beschließen wir jetzt gleich nach Malma Kvarn zu fahren, wo wir uns mit den Albrechts von der „Loop-over-de-Loft“ verabredet haben.

Fazit: Man sollte doch auf das Bauchgefühl hören. Als wir gestern Abend in die Bucht eingelaufen sind, war vor uns ein schwedische Cornish Crubber-ähnliche Yacht mit ellenlangem Bugspriet, die exakt dort vor Anker ging, wo ich hinwollte, bzw. so dusselig liegt, dass man daneben nicht mehr ankern kann. Anstatt dass wir uns einen anderen Platz gesucht hätten, haben wir uns hinter ihn gequetscht. Ganz schön blöd.

Nur unter Genua können wir den größten Teil der Strecke segeln. Macht Spaß, ist aber ganz schön schattig und Elske friert. Die beiden letzten Meilen motoren wir dann wieder.

In Malma Kvarn ist viel Platz und Gegen die frischen Temperaturen habe ich beim Motoren mal wieder versucht, die Heizung in Gang zu setzen. Hat völlig problemlos funktioniert. Also hat das etwas mit der Spritförderung zu tun. Im Hafen werden unsere Leinen von Jobst Richter, dem früheren Leiter der Kieler Woche angenommen. Grade vor 2 Tagen hatten wir telefoniert. Wir schnacken mit dem Ehepaar Richter erstmal auf dem Steg einen aus, bis unsere Mägen eindringlich Frühstück fordern.

Schiffstagebuch 2019



Seit Beginn des 17. Jahrhunderts hat es in Malma Kvarn eine Wassermühle gegeben. Sie wurde wie auch die anderen Gebäude an dieser Stelle 1719 von den Russen niedergebrannt. Mühlen und Häuser wurden wieder aufgebaut und ein Müller mit seiner Frau und zwei Kindern lebten in Mjölnergården. In der Folgezeit wechselten die Besitzverhältnisse mehrfach. Aus einer Versicherungspolice von 1919 geht hervor, dass das Anwesen zu dieser Zeit aus acht Gebäuden bestand.

1925 zog der letzte Müller für nur drei Jahre nach Malma Kvarn. Die Mühle war mittlerweile in einem derart schlechten Zustand, dass sie nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnte.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Mühle abgerissen und das Holz wurde in Stockholm als Brennholz verheizt.

Bereits 1926 bis 1928 wurde neben der Mühle ein Ferienhaus gebaut, das heute als Clubhaus des SXX dient. Seit 1947 werden hier Segelkurse abgehalten.

Nach dem Mittag kommt die „Loop-over-de-Loft“ und wir klönen erst einmal eine Runde.

Zum Abendbrot gibt es Frikadellen mit Wurzelgemüse und Pellkartoffeln.

Anschließend kommt Michael Albrecht zu uns an Bord und bei einem Glas Traubensaft vergeht der Abend.



Mist, wenn das Schiff so hochbordig ist und man keine Bugleiter hat. Immerhin eine kreative, wenn auch wackelige Angelegenheit.



Schiffstagebuch 2019



Montag, 8.7.2019 – Malma Kvarn - Hafentag

Heute ist es bedeckt und soll ab und zu stippen. Deshalb wollen wir in Malma Kvarn bleiben. Am Restaurant hängt ein Zettel, dass man zwar die Umbau- und Renovierungsarbeiten erfolgreich abschließen konnte, aber der Pächter kurzfristig abgesagt hat. Also zum Bedauern vieler Lieger weiterhin geschlossen. Im Hafen wird heute eine größere Gruppe erwartet und diverse Schilder wurden auf „rot“ gedreht. Damit wir nicht später verholen müssen, oder im Gewühl zwischen lärmenden Schweden liegen, ziehen wir im Laufe des Vormittags neben die „Onyx“. Der Tag vergeht mit Arbeiten, Lesen und Faulenzen wie im Nu.



Badesee in Malma Kvarn

Am Nachmittag machen wir einen kleinen Rundgang. Es gibt zwar Blaubeeren, aber so richtig üppig ist es nicht und die Mücken finden in uns auch gleich ihre Opfer. Zum Abendbrot gibt es Bolo. Anschließend gehen wir auf die „Loop-over-de-Loft“ zum Klönen.





Schiffstagebuch 2019

Dienstag, 9.7.2019 – Malma Kvarn - Hafentag

Elske hatte gestern Abend Kontakt mit Uta Rohde, ihrer Nachfolgerin als Ausbildungsleiterin. Die macht gerade mit Familie Urlaub in Saltsjöbaden und kündigt ihren Besuch an, wenn wir denn noch vor Ort sind.

Da bleiben wir natürlich doch gerne da. Mittags kommt Familie Rohde, Uta, Mirko, Hannah und Lena vorsichtig an Bord von „Ratokker“ und wir verklänen die Zeit eng gedrängt im Cockpit mit leckerem schwedischen Gebäck und Kaffee und Tee.



Danach müssen wir uns erstmal ausruhen und zum Abendbrot gibt es Bihunsuppe und die restlichen Nudeln mit Fleisch-Tomaten-Soße von gestern.

Schiffstagebuch 2019



Mittwoch, 10.7.2019 – Malma Kvarn -> Runmarö Norrviken

Die Sonne ist uns wieder hold. Nach ausgiebigem Duschen, Frühstücken und Wasser bunkern legen wir ab.

Michal Albrecht hatte uns darauf aufmerksam gemacht, dass man doch auch „innen durch“ Richtung Bullandö fahren könnte. Wir waren bislang immer der Meinung, dass dies höhentechisch nicht geht. Das bezieht sich aber nur auf den Weg Richtung Saltsjöbaden. Also wollen auch wir das einmal erkunden.

Der Wind ist zunächst schwach und kommt natürlich von vorn.

Für die Brückenöffnung in Strömma sind wir gut fünf Minuten zu spät. Sie öffnet alle halbe Stunde auf 5 und 35. Aber – wohl aufgrund einer Mittagspause – nicht um 12:35. Wir sind natürlich um 12:10 dort und dürfen daher fast eine Stunde warten.

Hier gibt es eine Tankstelle mit mehreren Zapfsäulen, an denen reger Betrieb herrscht. Kurz vor 13:00 machen uns die Jungs an der Tankstelle darauf aufmerksam, dass man die gewünschte Brückenöffnung telefonisch anmelden muss. Als ich das versuche, ist zunächst besetzt, dann aber folgt ein nettes Gespräch mit dem Brückenwärter – wo auch immer er sitzt. Dann kommt jemand mit einem Wasserscooter, um uns mitzuteilen, dass die Jungs von der Tankstelle beim Brückenwärter angerufen hätten. Deshalb also war besetzt. Toller Service Jungs!



Schiffstagebuch 2019



Ein Ungeduldiger muss sich natürlich reindrängeln

Bootslagerung mal anders



Schiffstagebuch 2019



Als wir aus dem Kanal raus sind, briest es etwas auf – natürlich genau von vorn. In Bullandö machen wir an der Tankstelle fest, bunkern Diesel, entsorgen unseren Schwarzwassertank und kaufen im Shop noch ein wenig ein. Dann geht es weiter in eine unserer Lieblingsbuchten, Norrviken auf Runmarö mit den fünf blauen Tonnen und der Steganlage des SXX. Ob wir wohl einen Platz bekommen?

Dann die Überraschung: Am Steg liegt eine schwedische Yacht und drei Tonnen sind frei. Wir entscheiden uns für die innerste Tonne, da hier der Schwell der vorbeifahrenden Motorboote am geringsten ist. Leider verschwindet hier allerdings die Sonne am frühesten. Aber ruhiges Liegen ist der Sonne durchaus vorzuziehen, zumal es sich nur um wenige Minuten Unterschied handelt. Zum Abendbrot gibt es Karbonade mit Schneidebohnen und Pellkartoffeln.



Schiffstagebuch 2019



Donnerstag, 11.7.2019 – Runmarö Norrviken - Tonnentag

Das Wetter ist schön, wir haben gut geschlafen und der Wind weht immer noch aus nördlichen Richtungen. Mit anderen Worten: wir machen heute einen Tonnentag.

Nachdem wir uns endlich aus den Kojen gequält haben, frühstücken wir bevor wir beide einmal ausgiebig unsere Füße einweichen und Fußpflege machen. Danach mag Hartmut gar nicht Auftreten, weil sich seine Füße so schön anfühlen. Er sollte sich wirklich mal Pediküre gönnen.

Elske liest und ich räume mal meinen PC auf.

Nun waren wir schon so oft hier und haben noch nie etwas über diese Insel geschrieben, was jetzt aber nachgeholt werden soll.

Runmarö ist eine der größeren Inseln im Stockholmer Archipelago und ca. drei Kilometer lang und fünf Kilometer breit. Mittlerweile wohnen hier wieder rund 300 Menschen dauerhaft. Durch die hunderte von Sommerhäusern sind es in den Sommermonaten aber bis zu 4.000 Personen. Es gibt einen Lebensmittelladen, eine Gaststätte, Cafés, eine Bäckerei, einige Geschäfte, eine Bootswerft sowie Sportplätze und eine Schule für die Klassen 1 bis 9, die von etwa 40 Kindern besucht wird. Runmarö ist bekannt für seine vielen Orchideenarten.

Die Russischen Verwüstungen im Zusammenhang mit dem Versuch Stockholm einzunehmen im Jahre 1719 betrafen auch Runmarö. Ein Geschwader mit hunderten Schiffen und mehreren tausend Mann Besatzung übernachtete für einige Nächte bei Runmarö. Am Hang des Ortes von Gatan, einst Russische Flucht genannt, befinden sich etwa 40 Meter vom Strand entfernt die Ruinen einiger Russischer Öfen. Diese dienten in damaliger Zeit zum Kochen und als Wärmespender.

Bereits im 13. Jahrhundert wurde auf Runmarö Kalk abgebaut und gebrannt. Nach der Reformation übernahm das schwedische Königshaus den Kalkabbau.

Zum Abendbrot gibt es dann gebratenes Rindfleisch mit Schneidebohnen, Salzkartoffeln und Mais.

Im Gegensatz zu gestern sind alle fünf Tonnen belegt und auch am Steg liegen einige Yachten.



Schiffstagebuch 2019



54 Tag		Dienstag		den 9.7.19		von Malma Kvarn		nach Hälensås		Seemeilen			
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation - Segelführung		Motor	Segel	Log
	Richtung	Stärke	Symbol	Barom	Komp	Karte	Strom	Wind					
	beuult		bc		nördliche Winde		2-5						11749
[Redacted]													
55	Dienstag			10.7.19	Malma Kvarn - Runmarö Norrviken								
1110	NE	4*	bc	1009	20	R	dudg						
1350	NE	6-8	bc				Dullandö zu Taka + Estvige fast						
1418	NE	6-8	bc				abg						
1508	NE	7	bc				Runmarö Norrviken Skräme fast				12		11761
<p>56 Donnerstag 11.7.19 Runmarö Norrviken - Tamarö Sonntag, relativ warm, schwache bis mäßige nördliche Winde</p> <p>Malma Kvarn 230!-</p> <p>MM PR</p>													
Motorbetriebsstunden		a-Geschwindigkeit		Tagesdistanz		R							
				Vortagesdistanz		534		323					
		Gesamtdistanz		Summe Distanz		546		323					

54

Freitag, 12.7.2019 – Runmarö Norrviken -> Malma Kvarn

Wir machen mal eine Planung für die nächsten Tage unter Berücksichtigung des Wetterberichtes. Wir wollen in Saltsjöbaden noch zu WILLY:S und ICA zum Einkaufen bevor wir nach Stockholm fahren. Andererseits brauchen unsere Batterien auch Ladung. Und Motor können wir hier nicht laufen lassen – das wäre gegenüber den Mitliegern nicht nett.

Also erst nochmal Malma Kvarn!

Bei wenig nördlichem Wind motoren wir die wenigen Meilen.



Zum Abendbrot gibt es gebratenes Rindfleisch mit Blumenkohl, Holländischer Soße und Pellkartoffeln.



Schiffstagebuch 2019

Sonnabend, 13.7.2019 – Malma Kvarn -> Saltsjöbaden

Montag soll es heftig regnen und Dienstag noch vormittags. So fällt die Entscheidung, heute nach Saltsjöbaden zu fahren um dort einzukaufen und dann schon Morgen am Sonntag nach Stockholm. Denn wer will schon bei Regen unterwegs sein?



In Saltsjöbaden angekommen baue ich die Fahrräder zusammen und wir machen unsere Einkaufsfahrt zu ICA und WILLY:s .

Zum Abendbrot gibt es Schweinenacken mit Salat und Salsa.

Sonntag, 14.7.2019 – Saltsjöbaden -> Stockholm Navishamn

Wir entscheiden uns erst am frühen Nachmittag, heute noch nach Stockholm zu fahren.

Und wieder geht es durch Stegesundet und Baggenstäket gen City. Heute richtig langsam. Es herrscht sonntagnachmittäglicher Rückreiseverkehr der Stockholmer. Jede Menge auch große Motorboote und andere Segler. Dazwischen und direkt vor uns so ein Wassermoped.

Die Großbaustelle am Nordufer bei Tollare scheint nun auch allmählich der Vollendung entgegen zu gehen. Ein Kran wird bereits abgebaut.

Im Navishamn ist es entsprechend der Uhrzeit – es ist 16:00 – doch recht voll. Aber wieder einmal ist die Breite von „Ratokker“ unser Vorteil. Zwischen lauter kleinen Motorbooten finden wir ganz geschützt zwischen zwei Auslegern, die man eben bis mittschiffs reichen, einen Platz. Achtern können wir zusätzlich an einer Tonne festmachen. Alles bestens.

Und wir haben nach achtern einen schönen Blick in den Park von Waldemarsudde.

Nur mit dem Hafengeld ist es doch etwas anders als gedacht. Die Woche kosten inkl. Strom 1750:- SEK gegenüber 400:- SEK täglich. Aber den SEK-Rabatt gibt es nicht auf den Wochenpreis. Hätte ja aber auch klappen können.

Zum Abendbrot gibt es Hähnchenkeulen mit Tomaten und Lauchzwiebeln.

Mit den Fahrrädern machen wir dann noch eine Tour zum Wasa Hamn. Dort liegt aber keiner, den wir kennen. Insgesamt ist es wie in den vergangenen Jahren auch wieder so, dass nur weniger deutsche Yachten hier anzutreffen sind.

Auf dem Rückweg fahren wir durch die engen wunderschönen Straßen von Djurgården mit vielen Stockrosen.

Schiffstagebuch 2019



Djurgården—Insel, Stadtteil und Parkgebiet im östlichen Stockholm. Eigentlich heißt diese im Bezirk Östermalm gelegene Inseln Valdemarsön, jedoch wird meistens der Begriff Djurgården verwendet. Am zentralen Djurgårdsvägen liegen eine Reihe von Museen, wie zum Beispiel das Vasa-Museum, das Nordische Museum, das Abba-Museum, Liljevalchs Kunsthalle, Aquaria Vattenmuseum, das Spritmuseum und das Kinderliteratur-Museum Junibacken, die Estonia-Gedenkstätte, Vergnügungsstätten, wie zum Beispiel Gröna Lund und der Circus, und Gasthäuser aus dem 19. Jahrhundert, wie das in der Literatur verewigte Hasselbacken'. In der Nähe des Hasselbacken befindet sich auch der Haupteingang zu Schwedens erstem und größtem Freilichtmuseum Skansen. Auf der Waldemarsudde liegt die Villa des Prinzen Eugen, die heute Museum ist und Bilder des Prinzen und seiner Zeitgenossen zeigt und damit einen Überblick über die schwedische Malerei der Jahrhundertwende (1900) gibt. Des Weiteren findet man auf der Insel das Lustschloss Rosendals slott umgeben von einem öffentlichen Park, der im Sommer von den Stockholmern gerne für Freizeitaktivitäten und Picknick genutzt wird. Alljährlich findet zudem der Tjejmilen-Straßenlauf dort statt. (Aus Wikipedia)

